

## Verbraucher- und Datenschutz in der digitalen Welt – Beitrag der Volkshochschulen

Volkshochschulen sind seit Langem aktive Mitgestalterinnen des gesellschaftlichen Digitalisierungsprozesses und für weite Bevölkerungskreise Begleiterinnen des Wandels. Seit den 1980er Jahren gewährleisteten Volkshochschulen die **Teilhabe am „EDV-Wissen“** verlässlich und umfassend. In dieser ersten Phase der Digitalisierung stand der Umgang mit Technik und mit Anwendungsprogrammen im Mittelpunkt. Immer spielte auch die Sensibilisierung der Teilnehmer/innen für die möglichen **Risiken des Datenmissbrauches** und Informationen über Maßnahmen zum Datenschutz in den vhs-Kursen eine Rolle.

Heute geht es angesichts der zunehmenden Digitalisierung aller Lebensbereiche darum, die **Medienkompetenz der Bevölkerung** zu stärken. Internet, digitale Medien und Smartphones sind mittlerweile Gegenstände der Alltagskultur, weil sie selbstbestimmt genutzt werden können und einen schnellen Zugang zu unzähligen digitalisierten Informations-, Wissens-, Lern- und Trainingseinheiten, sowie eine neue Form der Kommunikation zwischen Menschen ermöglichen. Volkshochschulen bereiten die Menschen auf die Anforderungen der digitalen Lebens- und Arbeitswelt vor und machen das notwendige Gestaltungs- und Handhabungswissen breiten Teilen der Bevölkerung zugänglich. Zu diesem Wissen gehört auch, zu verstehen, welche Datenspuren jede/r hinterlässt, wenn sie/er sich im Internet bewegt und welche Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden können.

Volkshochschulen sind der Ort, an dem der politische und gesellschaftliche Umgang mit dem Internet selbst prominent thematisiert wird. Medienkompetenz ermöglicht Partizipation in vielen Lebensbereichen, vor allem aber **soziale und demokratische Teilhabe**. Volkshochschulen fördern damit gleichzeitig eine Diskussion über die Gestaltungsoptionen des digital-öffentlichen Menschen und vermittelt Orientierungs- und Bewertungskompetenz, sowie Medienethik, z.B. Umgang mit hate speech und fakenews.

Die Zusammenarbeit zwischen Verbraucherschutzministerium, Verbraucherzentrale, dem MedienKompetenzNetzwerk Mainz-Rheinhessen und den Volkshochschulen im **„Silver Surfer Projekt“** ist ein gutes Beispiel dafür, wie Weiterbildung und Verbraucherschutz in Rheinland-Pfalz zusammenwirken. Seit 2011 bieten Volkshochschulen Kurse mit dem Titel „Silver Surfer – Sicher online im Alter“ an. Seitdem haben landesweit viele Senior/innen in diesen Kursen gelernt, sich sicher und selbstbewusst im Internet zu bewegen. Hierdurch wird gerade die Medienkompetenz der Generation 60+ nachhaltig gestärkt. Dabei geht es inhaltlich darum, unseriöse Angebote zu erkennen und zu meiden und über Datenschutzrechte informiert zu sein. Reisen im Internet zu buchen, mit Freunden, Kindern und Enkeln zu kommunizieren oder bürokratische Angelegenheiten mit öffentlichen Behörden online zu erledigen sind Vorteile, die das Internet insbesondere dieser Zielgruppe bietet. Die Teilnehmer/innen in den Silver-Surfer-Kursen lernen, sich als kritische und mündige Verbraucher/innen im Netz zu bewegen und nicht vorbehaltlos alles zu konsumieren, was online angeboten wird.

In einem gemeinsamen Projekt des Landesbeauftragten für den Datenschutz und der Informationsfreiheit und dem Verband der Volkshochschulen wurde das Konzept „Mein digitales Ich – Sicher leben und kommunizieren im Internet“ an Volkshochschulen umgesetzt. Mit dieser Kooperation reagierten die Projektpartner auf die immer wieder neuen Herausforderungen der sozialen Netzwerke. Das gemeinsame Anliegen war, die Bürgerinnen und Bürger zu befähigen, kompetent mit den neuen Medien umzugehen und ihnen den persönlichen Wert des informationellen Selbstbestimmungsrechtes plausibel zu machen.